

25 Jahre Einsicht in die Stasi-Akten

Besuchertag

Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) der ehemaligen DDR war geheimer Nachrichtendienst, politische Geheimpolizei und Untersuchungsorgan zugleich. Wer ins Visier geriet, war einem Apparat ausgeliefert, der über alle nur denkbaren illegalen Mittel und Methoden verfügte, um auch bis in den letzten Winkel des Privatlebens vorzudringen.

In der Friedlichen Revolution bewahrten mutige Bürgerinnen und Bürger die in Akten akribisch festgehaltenen Informationen vor der Vernichtung. Mit dem Stasi-Unterlagen-Gesetz (StUG) wurde ein spezielles Zugangsrecht zu diesen Akten geschaffen, das die Akteneinsicht auf dieser Basis seit 25 Jahren ermöglicht. Viele Antragsteller lesen seither, wie die Stasi ihr Leben beeinflusst hat.

Um 14.30 Uhr blicken Zeitzeugen in einem Gespräch, Schriftstellermoderiert durch Lena Gürtler (Norddeutscher Rundfunk), gemeinsam zurück: Herbert Ziehm gehörte zum Aufbaustab der Behörde, Andrea von Malottki betreut seit 1992 beim BStU die Akteneinsicht und Schriftsteller Ulrich Schacht konnte 1992 als erster in Schwerin einsehen, welche Informationen die Stasi über ihn gesammelt hatte.

- Termin: Samstag, 28. Januar 2017, 11.00 – 17.00 Uhr
25 Jahre Einsicht in die Stasi-Akten
Antragstellung, Beratung, Präsentation, Filmvorführung,
Archivführungen
- Ablauf: 11.00 Uhr, Begrüßung, Corinna Kalkreuth, BStU
13.00 Uhr, Vortrag „Da ist ja alles schwarz ...?“
Corinna Kalkreuth, BStU
14:30 Uhr, Zeitzeugengespräch „Die Akten sind offen“
mit Herbert Ziehm, Andrea von Malottki und Ulrich Schacht,
Moderation: Lena Gürtler, NDR
- Ort: BStU-Außenstelle Schwerin, 19067 Leezen OT Görslow

Der Eintritt ist frei.

Corinna Kalkreuth, Leiterin Außenstelle Schwerin des BStU